



Freitag, 7. Februar 1996

REISE-WELT

Madeira: Die Blumen- Insel im Atlantik blüht auf

Seite R14

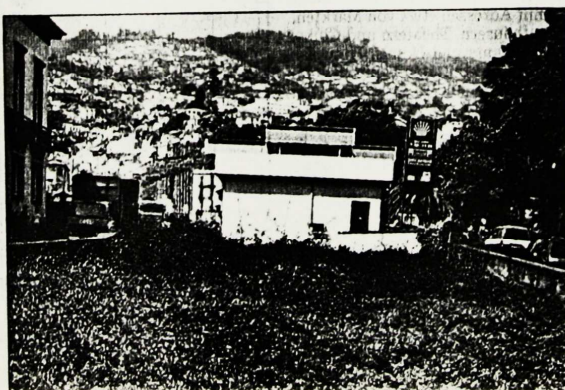
Die Blumeninsel im Atlantik blüht auf

Madeira im Frühling bietet ideale Bedingungen für einen Aktiv-Urlaub – Schlittenfahrt in Monte – Erholung am Meer

Von ROCCO THIEDE

Funchal – Kräftig lila leuchten die Blüten. Es sind Bougainvilleen, die über einem alten Flußbett von Funchal zu schweben scheinen. Vom blauem Himmel scheint die Sonne auf die Insel-Metropole. Sie wärmt wintermüde Besucher, die aus dem kühlen Europa kommen. Oft gehört eben nur wenig dazu, um einen Hauch vom großen Glück zu spüren. Und derweil in der Heimat erst zaghaft so manche Knospe auf den Frühling hoffen läßt, erwartet den Reisenden auf der 545 Kilometer vor dem afrikanischen Kontinent gelegenen Insel Madeira schon ein Meer von Blüten.

Kamelien, Lilien, Orchideen, Agaven, strauchige gelbe Kugel-



Dieser Blüten-Teppich von lila Bougainvilleen wächst auf einem Glitter, das sich über ein Flußbett in Funchal spannt. FOTOS: ROCCO THIEDE

Insel eigenartigen Holzschlittenfahrten nehmen hier ihren Ausgang. Auf Kopfsteinpflaster und Asphalt rutschen die Schlitten ins Tal. Eine vier Kilometer lange Fahrt kostet 34 Mark. Und immer wenn ein Kreuzfahrtschiff im Hafen von Funchal vor Anker geht, haben die Schlittenführer, die mit ihren schwarzen Hosen, weißen Blusen und gelben Strohhüten wie entfernte Verwandte der venezianischen Gondolieri wirken, alle Hände voll zu tun.

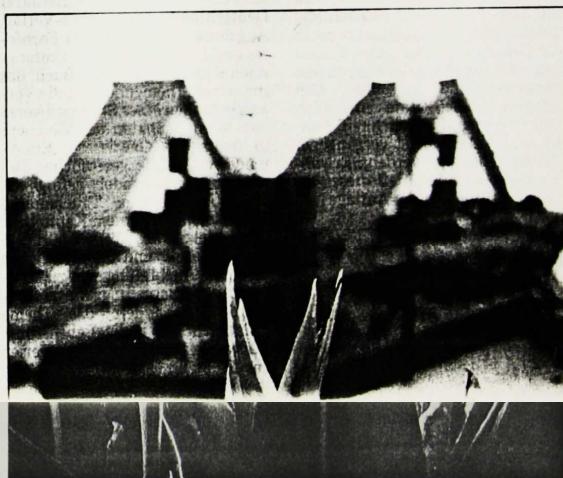
„Wer jedoch Madeira in seiner ganzen Schönheit kennenlernen will, der muß wandern“, sagt Robert, der vor einigen Jahren aus dem Ruhrgebiet auf das 796 Quadratkilometer große Eiland vulkanischen Ursprungs zog. Und los geht es mit dem kleinen Inselbus zum Hochland Paul da Serra. Die Gebirgswanderung zum Risco-Wasserfall, entlang der Levadas do Risco, beginnt in Rabaçal. Sie ist etwa 17 Kilometer lang und dauert gut sechs Stunden. Längst nicht alle in der Gruppe sind ausgesprochene Wander-Profis mit speziellen knöchelohen Trekking-Schuhen und einem Leichtmetall Teleskop-Wanderstab. Doch alle ge-

langen wohlbehalten ans Ziel. Und wenn der kleine Bus die kurvenreichen Serpentine hinauf und hinab mit den müden Wanderern zum Hotel zurückfährt, spürt jeder – neben der angenehmen Erschöpfung – ein Gefühl des Bezwingens eigener Grenzen in sich.

Der kommende Tag ist der Ruhe und Entspannung vorbehalten. Selbst wer im Februar oder März die Insel besucht, genießt auf der Hotel-Terrasse oder an einem windgeschützten Ort am Strand die wärmenden Sonnenstrahlen. Ganz besonders Mutige wagen schon einmal einen Sprung ins Meer, das im Jahresdurchschnitt nur geringe Temperaturschwankungen zwischen 16 Grad Celsius im Winter und 22 Grad im Sommer aufweist. Eine Bade-Insel im karibischen Sinne ist Madeira ohnehin nicht: Die Strände sind steinig, und oft herrscht eine starke, gefährliche Brandung.

Unvergessen bleibt auch die 15 Kilometer lange Höhenwanderung zum Pico Encumeada. Ausgangspunkt ist Boca da Corrida. Von hier geht es den Encumeada-Paß entlang. Nach gut fünf Stunden ist das Ziel Boca da Encumeada erreicht. Gipfelstürmer werden natürlich nicht versäumen, den höchsten Berg der Insel, den 1861 Meter hohen Pico Ruivo, zu erklimmen.

Mit dem Taxi oder Leihwagen fährt man bis zum Berghotel und Restaurant am Pico do Arelheiro. Eine alpine Ausrüstung ist auf dem etwa vier Kilometer langen, gut begehbaren Weg nicht notwendig. Wegweiser zeigen das Ziel an. Steilere Stellen sind mit Drahtseilen abgesichert, und immer wieder laden Plateaus ein, die herrliche Aussicht über die stille Bergwelt bis hin zur Nordküste zu genießen. In Santana wartet dann der Bus- oder Taxifahrer, und zurück geht es in die quirlige Inselhauptstadt.



„Königliche Blume Madeiras“ wird die Strelitzie genannt. Neben dem Madeira-Wein ist sie das beliebteste Urlaubs-Mitbringsel

Nach diesen Wanderungen stellt sich für gewöhnlich ein ordentlicher Appetit ein. Die Restaurants und Hotels Madeiras bieten eine gute und preiswerte Küche. Inseltypisch ist der „peixe-espada“ (Degenfisch), der gerne „à Madeirana“, mit Banane serviert wird. Als Vorspeise eignen sich „lapas grelhadas“, gegrillte Muscheln oder eine „sopa de peixe“ (Fischsuppe). Fleischliebhaber ordern in einem der etwa 300 Insel-Restaurants ein Hammelkotelett oder Schweinefleisch in Weinessig-Knoblauch. Die weißen, stark duftenden Gewürzweibeln werden von den Köchen des Eilandes gern und viel verwendet. Zum Abschluß empfiehlt sich eine Birne in Rotwein, Maracuja-Pudding oder „Weihnachtskuchen“, ein Honig-Lebkuchen, der das ganze Jahr über angeboten wird.

Neben Weinen wie dem weißen Bairrada oder dem roten Dão, die

vom Festland eingeflogen werden, kommt man am berühmten Madeira-Wein – ein Weinverschnitt, der mehr Likör als Wein ist und gern als Aperitif oder Digestif gereicht wird – nicht vorbei. Je nach Gusto sind „doce“ (süß) oder „seco“ (trocken), die manchmal dezentrierten Weinjahrgänge, neben Blumen ein gern gesehenes Reise-Mitbringsel von Madeira.

★
Angebot: Wikinger-Reisen (Kölner Straße 20, 58135 Hagen, Tel. 02331/90 47 00) hat organisierte Touren unter dem Motto „Berg- und Levada-Wandern auf Madeira“ im Programm. So kostet eine Reise vom 13. bis 27. März 1997 mit Charterflug ab Frankfurt/Main, München, Stuttgart, Düsseldorf oder Leipzig, 14 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Halbpension, Transfers und sieben geführten Tageswanderungen ab 2195 Mark pro Person.

INFORMATIONEN

Anreise: Im Rahmen des Condor-Individual-Programms fliegen jeweils donnerstags von Frankfurt/Main, Düsseldorf, Hannover, Hamburg, Leipzig, München, Stuttgart und Berlin-Schönefeld Charter-Maschinen nach Madeira (ab 648 Mark). Buchungen in allen Reisebüros mit Condor-Agentur.
Formalitäten: Für die Einreise genügt ein Personalausweis.

Geld: Währungseinheit ist der Portugiesische Escudo. Auf der Insel gibt es zahlreiche Geldautomaten und Banken, wo man Bargeld erhält.

Zeit: Auf Madeira gehen die Uhren gegenüber Deutschland um eine Stunde nach.

Auskunft: Portugiesisches Touristik-Büro, Schäfergasse 17, 60313 Frankfurt/Main, Tel. 069/23 40 94.



Ein Wegweiser in der Insel-Bergwelt: Noch zehn Kilometer sind es bis zum höchsten Berg Madeiras, dem Pico Ruivo

